

Inhalt

Einführung	13
1. Fragestellung	13
2. Begrifflichkeit und Forschungsstand	26
I. VORAUSSETZUNGEN DER BEVÖLKERUNGSTHEORIE	
A. Die Begründung der Bevölkerungstheorie im 16. Jahrhundert	41
1. Bevölkerung im mittelalterlichen Politik- und Wirtschaftsdenken ...	41
2. Italienische Bevölkerungstheorie im 16. Jahrhundert	45
2.1 Machiavelli: Bevölkerung als Machtmittel	47
2.2 Empirie und Landesbeschreibungen	54
3. Boteros Systematisierung der Bevölkerungstheorie	65
3.1 Bevölkerung im politisch-statistischen Vergleich	66
3.2 Bevölkerungspolitik als Element der Staatsräson	75
3.3 <i>Delle Cause della Grandezza delle Città</i>	84
3.4 Wirtschaftspolitik als Bevölkerungspolitik	94
3.5 Population im Staatsräsondiskurs	98
4. Exkurs: Bevölkerungsdenken außerhalb Italiens	103
4.1 Die Entvölkerungsdebatten in England und Spanien	103
4.2 »Census« und Bevölkerung bei Bodin	110
5. Zwischenfazit: Die Entstehung der frühneuzeitlichen Bevölkerungstheorie	119
B. Die Anfänge des Bevölkerungskonzepts in Deutschland	123
1. Bevölkerungsdenken in Deutschland im 16. Jahrhundert	123
1.1 Das Fehlen der Bevölkerung als Faktor im politischen Denken ...	125
1.2 Der ökonomische Wert der Bevölkerung	130
1.3 Protostatistische Bevölkerungserhebungen im 15. und 16. Jahrhundert	140
1.4 Landesbeschreibungen und Kartographie. Die beginnende Wahrnehmung von Bevölkerung im Raum	152
2. »Bevölkerungspolitik« in Deutschland im 16. Jahrhundert	162
2.1 Exulanten in deutschen Territorien. Von der situativen zur geplanten Aufnahme	164
2.2 Stadtgründungen nach 1600: Ein bevölkerungspolitisches Modell	179
2.3 Umgekehrte Vorzeichen: Bevölkerungsbegrenzung der Städte ...	187
3. Zwischenfazit: Bevölkerung im Alten Reich	196

II. DIE DREI PHASEN DES BEVÖLKERUNGSDENKENS IM ALTEN REICH

C. Die gelehrte Bevölkerungstheorie	203
1. Die Einführung der Bevölkerung in den deutschen politischen Diskurs	203
2. Bevölkerung in der ersten Blütezeit der politischen Theorie in Deutschland	210
2.1 Bevölkerungsvergrößerung zur <i>amplificatio reipublicae</i>	212
2.2 Die Abwägung von Nutzen und Gefahren. Bevölkerungspolitik in den politischen Kompendien des frühen 17. Jahrhunderts	221
2.3 Bevölkerungsvermehrung zur Erhöhung der Steuerbasis	232
2.4 Bevölkerungstheorie im traditionellen politischen Denken: Beschweigen und Ablehnung	242
3. Die Diffusion des Themas Bevölkerung	250
3.1 Die gelehrte Theorie: Bevölkerungspolitik als theoretische Option	252
3.2 Staatenkunde. Die Institutionalisierung des Kräftevergleichs ...	261
3.3 Das utilitaristische Argument für religiöse Toleranz	268
3.4 Die <i>politica christiana</i> der zweiten Jahrhunderthälfte	276
3.5 Seckendorff: Bevölkerungsvermehrung als Gemeinwohlförderung	282
4. Zwischenfazit: Bevölkerungspolitik als Aufgabe der Obrigkeit	294
D. Die ökonomische Bevölkerungstheorie	299
1. Die Entstehung der ökonomischen Bevölkerungstheorie	299
1.1 Die Übersetzung der gelehrten Theorie	302
1.2 Die Vermehrung der »nahrhaften« Handwerker bei Johann Joachim Becher	308
1.3 Die ökonomische Bevölkerungstheorie des späten 17. Jahrhunderts: Gewerbeförderung als Bevölkerungspolitik ...	320
2. Die Durchsetzung der ökonomischen Bevölkerungstheorie	331
2.1 Die Hugenottenaufnahme als Katalysator des Bevölkerungsdiskurses	331
2.2 Konfession und Bevölkerungspolitik	350
3. Zwischenfazit: Vermehrung der Nahrung zur Vermehrung der Menschen	362
E. Die Entstehung der Bevölkerungspolicey	365
1. Die Stränge des bevölkerungspolitischen Denkens nach 1700	365
1.1 Der ökonomische Bevölkerungsdiskurs des frühen 18. Jahrhunderts	367

1.2	Weltbevölkerung, Sterbetafeln und die Anfänge der demographischen Statistik	376
1.3	Polygamie und Hagestolzenrecht – Abseitige Themen vor der Etablierung der Bevölkerungspolicey	388
1.4	Die theoretische Grundlegung der Bevölkerungspolicey durch Christian Wolff	395
2.	Die Bevölkerungspolicey des 18. Jahrhunderts	400
2.1	Die Überwölbung der ökonomischen Bevölkerungspolitik durch die Policey	400
2.2	Süßmilchs statistische Durchdringung der Bevölkerungsentwicklung	412
2.3	Der Hoch-Populationismus nach 1750	421
3.	Zwischenfazit: Von der ökonomischen zur policeylichen Bevölkerungslenkung	430
	Fazit: Kontinuität und Diskontinuität des Bevölkerungsdenkens	433

III. DIE THEORIE AUF DEM PRÜFSTEIN –

WIE WEIT TRÄGT DER POPULATIONISTISCHE DISKURS?

F.	Praxis der Bevölkerungspolitik: Das Beispiel Bayern	441
1.	Das Instrumentarium der bayerischen Bevölkerungspolitik	444
2.	Die Herausbildung des bevölkerungspolitischen Systems	453
2.1	Die Wahrnehmung der Überbevölkerung und ihre Begrenzung	455
2.2	Die Ursachen der bayerischen Ehe- und Hausbaupolitik	464
2.3	Zusammenfassung der Maßnahmen in der Landesordnung von 1616	475
3.	Politik im Sinne der Staatsräsonautoren	480
3.1	Landesdefension und Statistik: Die Schaffung einer homogenen Untertanenschaft	483
3.2	Die aktivierende Wirtschaftspolitik unter Maximilian I.	489
3.3	Die bevölkerungspolitische Debatte der 1620er Jahre	502
3.4	Entwicklung und Widersprüche der bayerischen Bevölkerungspolitik	515
4.	Landwirtschaft oder Manufakturen? Bevölkerungspolitik als Grundsatzfrage	518
4.1	Kriegsfolgenbewältigung in Bayern	519
4.2	Die Wiederkehr der Vorkriegspolitik: Ehebeschränkungen und Söldenbau	528

4.3	Landesausbau als konservative Wachstumspolitik	535
4.4	Das Wirken Bechers in München	546
4.5	Streit um Gewerbe: Stellenschaffung oder Vermehrung der Bettler?	552
5.	Der bayerische Weg im 18. Jahrhundert: Bauernstellen statt Peuplierung	564
5.1	Doppelstrategie nach 1715: Ehebeschränkungen und Landesausbau	565
5.2	Die »Abnahme der Population in Bayern«	571
5.3	Indirekte Bevölkerungspolitik: Landverteilung und Wirtschaftsförderung	585
5.4	Direkte Bevölkerungspolitik: Eherecht und Auswanderung	598
5.5	Die Quadratur des Kreises	603
6.	Fazit	604
	Ausblick	611

ANHANG

	Abkürzungen, Quellen und Literatur	623
1.	Abkürzungen, Siglen	623
2.	Ungedruckte Quellen	623
3.	Gedruckte Quellen	623
4.	Sekundärliteratur	633
	Personenregister	675